

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg

Armutsgefährdung soll sich nicht negativ auf die Möglichkeiten der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in anderen Lebensbereichen wie Bildung, Gesundheit oder soziale Beziehungen auswirken.



Starke Kinder
chancenreich



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Arbeit und Gesundheit



Baden-Württemberg
Statistisches Landesamt

FaFo FamilienForschung

Ziel des Flyers

Das Sozialministerium fördert seit 2013 den Aufbau und die Weiterentwicklung von Präventionsnetzwerken gegen Kinderarmut. Seit 2023 können Kommunen auch eine langfristige finanzielle Unterstützung für die Verstetigung eines bestehenden Netzwerks erhalten. Die FamilienForschung bietet Beratung, Weiterbildung, Austausch und Vernetzung der teilnehmenden Standorte untereinander an.

Anhand von konkreten Beispielen der Standorte Singen und Pforzheim wird aufgezeigt, wie die Förderung und Unterstützung aussehen und welche Wirkung erreicht wird. Weitere Kommunen sollen dafür gewonnen werden, sich dem Landesnetzwerk anzuschließen.

Hintergrund

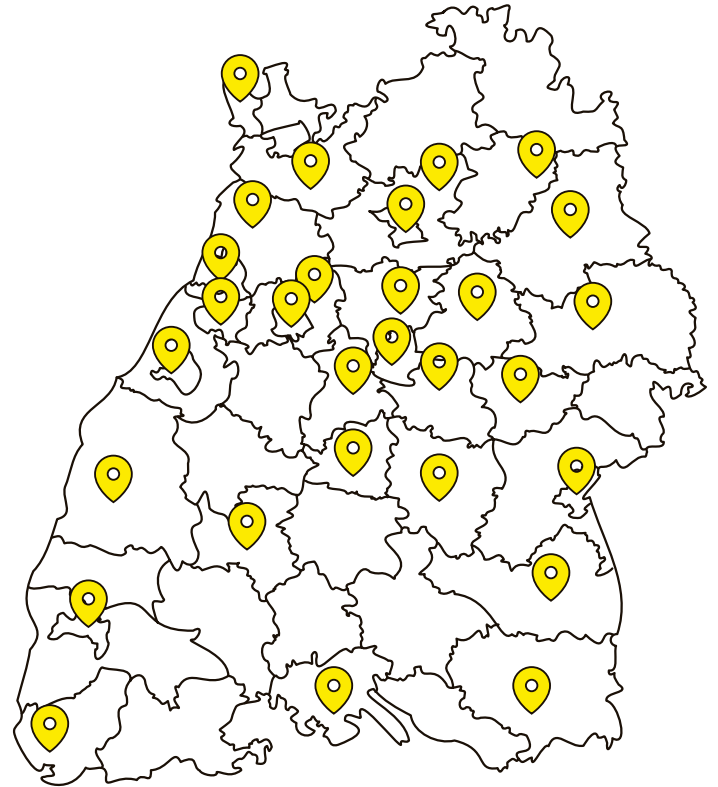
Ziel eines Präventionsnetzwerks ist die Schaffung einer integrierten kommunalen Gesamtinfrastruktur, zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut. Die Gesamtinfrastruktur besteht aus drei wichtigen Bausteinen:

Angebotsbestand und Bedarf von Kindern und Jugendlichen werden übereinandergelegt, so dass Lücken in der **Präventionskette** sichtbar werden. Im Fokus stehen dabei die Übergänge zwischen Lebensphasen.

Alle vor Ort für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen relevanten Behörden und Vereine stimmen als **Netzwerkgruppe** soziale Angebote untereinander ab, schließen die Lücken mit neuen Angeboten und gestalten die zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Die **Netzwerkkoordination** schafft einen Rahmen, in dem die fach- und ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung passieren kann.

Standorte der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut



Derzeit gibt es Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in 29 der 44 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg. Ziel der Landesregierung ist es, bis 2030 in allen Kreisen ein solches Netzwerk zu etablieren. Bestehende Netzwerke sollen weitergefördert und verstetigt werden.

Zu den Standorten:





Finanzielle Förderung aus Landesmitteln

Nutzen Sie jetzt die Chance, Ihre Region nachhaltig zu stärken und gezielte Maßnahmen zur Armutsprävention zu etablieren - mit einer Förderung für Ihr kommunales Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut.

Verwaltungsvorschrift
zur Förderung:



Beispiele von
good practice:



Gute Praxisbeispiele

Das Sozialministerium fördert seit 2013 den Aufbau von Präventionsnetzwerken gegen Kinderarmut. Daraus sind vor Ort viele wirkungsvolle soziale Maßnahmen in den Themenfeldern Gesundheitsförderung, Armutssensibilität, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten, Lotsensysteme und Familienpatenschaften sowie Mobilität entstanden.

Kostenlose Angebote der Beratung und Vernetzung

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut können kostenlos Unterstützungsangebote der Familienforschung in Anspruch nehmen:

- Beratung der Netzwerke
- Einstiegsfortbildung für neue Koordinierende
- Vernetzungstreffen aller Netzwerke zum Erfahrungsaustausch
- Fachgespräche für thematischen Input
- Newsletter

Beschreibung der Unterstützungsangebote:



Beispiel Präventionsnetzwerk Stadt Singen

Projektträger: Stadt Singen
Zeitraum der Förderung:
2013-2014 und 2017-2028



Die „Allianz für Kinder- und Jugendchancen in Singen“ ist ein langjähriges und stabiles Netzwerk, das sich an der Präventionskette orientiert und viele konkrete Maßnahmen entwickelt hat.

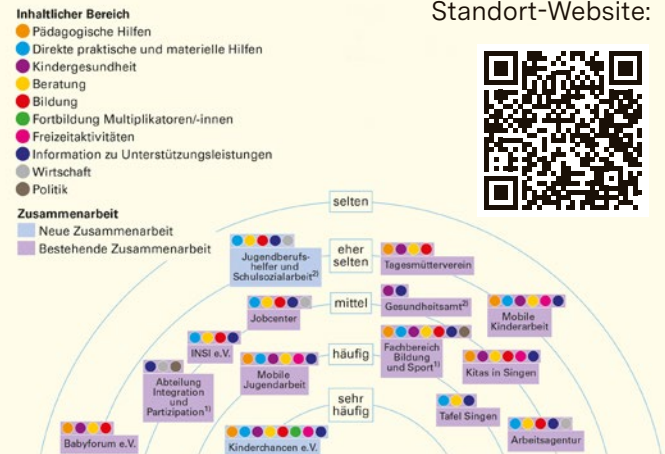
Die **Präventionskette** in Singen ist Teil eines kommunalen Präventionskonzepts und schafft Orientierung bei der Planung und Anpassung der sozialen Angebote.

Präventionskonzept:



Präventionsnetz am Standort Singen a. Htwl. Koordination durch Stadt und Kinderchancen e.V.

Standort-Website:



Die **Steuerungsgruppe** trifft sich dreimal jährlich mit Vertretungen der Stadt Singen und von freien Trägern, geleitet vom Bürgermeister, zur Klärung von Grundsatzfragen der Kinder- und Jugendprävention und zum Beschluss von Maßnahmen des Präventionsnetzwerks. Die **Netzwerkgruppe** besteht aus einem erweiterten Kreis mit Ehrenamtlichen, Fachkräften sowie Entscheidungsträgern der Stadt Singen und des Landkreises Konstanz.

Der **Runde Tisch**, geleitet von Kinderchancen Singen e.V. und Stadt Singen, findet viermal jährlich statt, zum Austausch der Fachkräfte, Ehrenamtlichen und Führungskräften, die im Alltag mit Kindern, Jugendlichen und Familien in Singen arbeiten.

Die **Koordination** übernimmt die Abstimmung, Lenkung und fachliche Weiterentwicklung des gemeinsam durch die Stadt Singen und den Verein Kinderchancen e.V. entwickelten Präventionskonzepts.

Entstandene soziale Maßnahmen: Familienberatungen an Kindertagesstätten, Quartier-/Schulguides, Familienbildung, KiJu-Karte, Frühe Hilfen für Jenische und Sinti Familien, Kita-Einstieg, ElternCanceN, Förderung von Armutssensibilität.

Beispiel Präventionsnetzwerk Stadt Pforzheim

Projektträger: Stadt Pforzheim
Standort: Stadtgebiete
Nord, Ost, West und Innenstadt
sowie der Stadtteil Au

Zeitraum der Förderung:
2017-2018 und 2020-2028



Standort-Website:

Durch die **Präventionskette** werden Angebote aus den Bereichen Gesundheit, Bildung, Jugendhilfe und Soziales transparent gemacht und miteinander vernetzt, um Familien frühzeitig und bedarfsgerecht zu unterstützen.

Die **Netzwerkgruppe** setzt sich aus Akteuren der Verwaltung, Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit, Familienzentren und weiteren sozialen Einrichtungen zusammen. Bedarfe von Kindern und Familien werden frühzeitig erkannt und abgestimmte Maßnahmen entwickelt.

Pforzheimer Präventionskette:



Die **Koordination** ist bei der Koordinierungsstelle Familienfreundliche Stadt der Stadt Pforzheim verankert, eng mit der Stadtentwicklung verbunden, fördert Vernetzung und unterstützt die Entwicklung neuer Angebote.

Entstandene soziale Maßnahmen: Familienzentren sind das Herzstück der praktischen Netzwerkarbeit. Über sie werden Elternbildungsangebote, Informationsveranstaltungen, Familienaktionen und weitere niedrigschwellige Unterstützungsangebote durchgeführt.

Der Zauberwald ist ein kostenloses Freizeitangebot im Wildpark Pforzheim, das Natur, Fantasie und Magie vereint und von Familien in Pforzheim gestaltet wird. In einem Waldabschnitt laden bunte Häuschen, Feen, Zwerge und Elfen zum Basteln mit Naturmaterialien, Geschichtenerzählen und spielerischer Bewegung ein.

Zauberwald:



Subjektive Wirkungsorientierung bei Kindern und Jugendlichen

Wirkungsorientierung in der Präventions- und Netzwerkarbeit stellt einen zentralen Faktor für eine erfolgreiche Arbeit dar. Es geht um die Frage: „Welche subjektiv erlebten Wirkungen des pädagogischen Angebots kommen bei den Kindern an?“. Um dies in Erfahrung zu bringen, wurden exemplarisch qualitative Interviews mit mehreren Kindern und Fachkräften an drei Standorten geführt: in Mannheim, in Schorndorf und im Ortenaukreis. Die Ergebnisse wurden in die zentralen Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen eingeordnet und zeigen exemplarisch, was bei Kindern Gutes ankommt.

Lebensbereich: Gesundheit

- Angebote der Bewegungsförderung unterstützen ein gesundes Aufwachsen.
- Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwirksamkeitserfahrung und Schutz vor psychischen Belastungen.

„Da machen wir einfach manchmal Fußball, manchmal auch Zombieball. Alles etwas mit Ball, was Spaß macht“ (Mannheim: Ben, 10).

Lebensbereich: Bildung und kulturelle Teilhabe

- Kinder verbessern ihre schulischen Leistungen. Sie lernen aus Fehlern zu lernen und werden neugierig.
- Der Übergang von Schule in das Berufsleben wird erleichtert.

„Gerade in unserem Alter macht man sich nicht viele Gedanken: Okay, ich mach meine Ausbildung, das wars. Aber jetzt, denkt man mehr darüber hinaus: Was mach' ich für eine Ausbildung, was kommt danach“ (Ortenaukreis Mareike, 15).

Lebensbereich: soziale Beziehungen und Freizeit

- Kinder knüpfen Freundschaften. Das schafft Stabilität und fördert Vertrauen.
- Die Freizeit sinnhaft zu gestalten, schafft Struktur und Möglichkeiten, Talente zu unterstützen.
- Kinder und Jugendliche fühlen sich gehört und wahrgenommen.

„Ich war ja sehr neu, deswegen habe ich halt die anderen Leute kennengelernt. Und das hat mir auch, glaube ich, geholfen, weil ich kam ja neu und dann habe ich ja die Gruppe gewählt und dann war ich auch so mit ein paar, die noch gar nicht mal auf der Schule sind, die noch keine Schule hatten. Und dann habe ich mich mit vielen davon verstanden“ (Schorndorf: Annika, 15).

Handwerkskoffer Wirkungsorientierung

Der Wirkungskoffer bietet eine Übersicht gebündelter Materialien und praxisnaher Hilfen, die das qualitätsbasierte und wirkungsorientierte Arbeiten unterstützen, aufgeteilt in drei Bereiche: Öffentlichkeitsarbeit, Grundlagen, Fachwissen.

Wirkungskoffer:



Armutssensibel handeln

Das Fortbildungscurriculum „Armutssensibel handeln“ unterstützt Fachkräfte der Sozialen Arbeit und der öffentlichen Verwaltung dabei, die Ursachen und Auswirkungen von Armut zu verstehen, sich einfühlsam mit den Lebensrealitäten von armutsbetroffenen Menschen auseinanderzusetzen und ihre Handlungskompetenzen im Bereich der Armutssensibilität zu erweitern.

Nähere Informationen:



Impressum

Ministerium für Soziales, Arbeit und Gesundheit Baden-Württemberg,
Referat 35 (Sozialhilfe, Eingliederungshilfe, Armutsbekämpfung)
Else-Josenhans-Straße 6, 70173 Stuttgart
Kontakt: Dr. Michael Wolff, E-Mail: [Armutspraevention\(at\)sm.bwl.de](mailto:Armutspraevention(at)sm.bwl.de)
Die Fotos wurden von den Projekten zur Verfügung gestellt.
Karte BW ©Adobe Stock/lee_hak